

# Pflanzen mildern die Hitze

Auf einer Exkursion in die Stadtgärtnerei Zürich hat das Forum pro Wallisellen anschaulich erfahren, wie mit intelligenter Begrünung den steigenden Temperaturen begegnet werden kann.

Auch wenn die kalten Temperaturen draussen manche schon vom Sommer träumen lassen, sind die 50 bis 70 Tropennächte pro Jahr, die uns in Zukunft prognostiziert werden, dann eher schlafraubend. Doch was kann man dagegen tun, wenn die Stadt im Sommer nicht mehr richtig abkühlt?

Am vorletzten Samstag traf sich auf Einladung des Forums pro Wallisellen eine Gruppe Interessierter, um sich mit der S-Bahn nach Zürich zu begeben. Bei sonnigem Wetter in der Stadtgärtnerei angekommen, begrüßte sie Yvonne Christ von Grün Stadt Zürich, die fachkundig berichtete, welche Erkenntnisse und Messungen die Stadt in den letzten Jahren zum Thema Hitzeminderung zusammengetragen hat.

## Anschauliche Präsentation

Die Ausstellung «Cool down Züri» ist in die fünf Bereiche Temperatur, Material, Wind, Wasser und Pflanzen unterteilt und stellt anschaulich dar, was wie zur Kühlung beiträgt. So haben die Farben der Oberflächen von Gebäuden und Strassen einen grossen Einfluss auf den Anstieg und die Speicherung der Temperaturen. Gleich beim Eingang zur Ausstellung konnten die Teilnehmer selbst erspüren, welchen Unterschied es macht, ob die Fassade weiss oder grau ist. Die helle Wand erwärmt das Gebäude und damit die Luft viel langsamer als die mit dem dunkleren Anstrich versehene.

Die Ausrichtung von Gebäuden und Überbauungen wirkt sich auf die Luftbewegung aus, sodass der kühlende Wind aus den höheren Lagen nicht bis in die Stadt vordringen kann. Das Windmodell zeigt spielerisch, auch für die jüngeren Teilnehmer, was ein quer stehendes Haus mit dem Wind macht oder eben nicht.

Die Versiegelung von Oberflächen lässt das Wasser schnell verschwinden und kann somit nicht mehr zur Kühlung beitragen. Heute versucht man das Wasser in der Stadt und den Quartieren zu belassen, beispielsweise durch Dachbegrünung oder schwammartige Oberflächen. Die langsame Verdunstung der Oberflächenwasser trägt zum besseren Klima in der Stadt bei.

## Die Natur als Klimaanlage

Die beste und einfachste Kühlung verursachen allerdings Pflanzen. Einerseits geben sie Schatten, andererseits verdunstet das gespeicherte Wasser in den Pflanzen langsam. Sowohl im tropischen als auch



In der Stadtgärtnerei in Zürich werden die verschiedenen Begrünungsmodelle anschaulich erklärt.

BILD ZVG

im subtropischen Gewächshaus kann man fühlen, wie die Luft sich im Sommer anfühlt. In der Aussenfläche der Ausstellung wird an vielen Stationen aufgezeigt, welche Bepflanzungen zur Begrünung und damit zur Hitzeminderung beitragen können. Allein die unterschiedliche Dachbegrünung zeigt, was passiert, wenn zehn Zentimeter mehr Erde auf dem Dach aufgeschüttet werden.

Selbst jetzt im Winter kann man erkennen, dass solche Massnahmen einer ganzen Vielfalt an Pflanzen und Insekten neuen Lebensraum bieten. Fassadenbegrünung wird in verschiedenen Beispielen erklärt, von Kletterpflanzen am Boden mit an der Wand gespannten Kletterseilen über Kübelbepflanzung, aber auch die Direktbepflanzung der Wand

wird vorgestellt. Dabei wird auch erläutert, welcher Initialaufwand erforderlich ist, aber auch der folgende Pflegeaufwand.

## Lösungen für Wallisellen

Im Anschluss an die Führung standen Karl Stammnitz, Leiter Tiefbau + Landschaft der Stadt Wallisellen, und Stadtrat Philipp Maurer den Anwesenden für Fragen zur Verfügung. Die komplexen Fragestellungen zum Klima in der Stadt, aber auch die Aufgabenstellung und Erkenntnisse aus Zürich könnten eins zu eins auf Wallisellen übertragen werden, einfach in einem kleineren Massstab, was die Fläche und die Zonen angeht. Wallisellen stehe vor der gleichen klimatischen Herausforderung und habe ähnliche Versie-

gelungsflächen, etwa im Süden Wallisellens, lautete der Tenor.

Aktuell wird an einer Strategie für die öffentlichen Plätze gearbeitet. Auch in der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO), welche aktuell vorbereitet wird, besteht die Chance, Themen wie mehr Grünflächen und Bäume oder den Verschattungsgrad zu verankern. Diese Generationenaufgabe gilt es natürlich, aber auch politisch zu lösen.

Die Themengruppe bedankte sich bei den Vortragenden und verabschiedete anschliessend die Teilnehmer in den sonnigen Samstagnachmittag. Die Ausstellung «Cool down Züri» ist aktuell noch bis zum 29. Mai in der Stadtgärtnerei im Sackzelg, Nähe Haltestelle Hubertus, gratis zu besichtigen. (e.)